

Offener Brief an

Herrn Minister
Dr. Michael Krapp
Wahlkreisbüro
Häfenmarkt 14
98646 Hildburghausen

Hildburghausen, den 07.06.2004

Sehr verehrter Herr Minister Dr. Krapp,

es ist Alltag geworden, dass Jugendliche ihre Prüfungen wie Abitur, Realschulabschluss, Fahrprüfungen etc. unter dem Einfluss von Drogen ablegen. Warum auch nicht? Es gibt kein Verbot! Der Genuss von "harmlosen" illegalen Drogen ist nicht verboten, nur der Besitz und der Handel. Also genießt man es, dann besitzt man es nicht mehr und einen Handel kann dann keiner mehr beweisen... -das sind für "uns Alte" schwer begreiflich Gesetze. Kurz um, warum sollte man seine Leistungsfähigkeit nicht aufbessern? Im Leistungssport sind Drogen nicht mehr wegdenkbar, denn ohne diese Wundermittel kann der Leistungssportler den unaufhörlichen Anforderungen nach immer besseren Leistungen nicht mehr stand halten. Und unsere Gesellschaft: der Druck wird immer höher, die Gesellschaft immer schneller, immer effektiver, immer billiger, immer besser,...! Und hat man als Leistungsbringer ein neues Gesetz begriffen und sich damit arrangiert, schon ist das nächste vorhanden mit dem Hinweis, dass keiner weiß, ob es denn funktioniert. Wer schafft das noch ohne Hilfsmittel wie Kaffee, Zigarette, Alkohol, Medikamente? Es sind die Mittel innerhalb unserer Gesellschaft geworden, die Leistungsbereitschaft auf der einen Seite und auf der anderen die notwendigen Ruhepole schaffen. Und was ist mit denen, die nichts nehmen, sind diese benachteiligt? Nehmen schon alle diese Mittel? Nein, noch nicht, denn die "Strafe" kommt. Dem Aufstieg mit dem Erfolg im Abitur, der Prüfung, folgt der Abstieg, der unausweichliche soziale Abstieg z.B. mit der verblüffenden Antriebslosigkeit unserer jungen Cannabisgenießer. Es ist die Generation der Abbrecher von Lehre und Ausbildung.

Sehr verehrter Herr Minister, es ist so beeindruckend,

- wenn ein junger Mensch, dem ich auf Anfrage des Arbeitsamtsarztes bescheinigen musste, dass er aufgrund seines Cannabiskonsums weder körperlich noch geistig in der Lage ist, einer regelmäßigen Arbeit nachzugehen, daraus für sich den Schluss zieht, dass er nicht mehr arbeiten kann und deshalb vom Staat versorgt werden muss (wer der "Staat" ist, auch darüber bestehen nur sehr unklare Vorstellungen)
- wenn ein Drogengenießer mir mitteilt, dass die Mutter immer für ihn sorgen muss, gleich wie alt er ist
- wenn ein junger Cannabisgenießer, der seine Freizeit mit Computer-Totschießspielen verbringt zum Abitur gefragt wird, was er werden möchte und "Entwicklungshelfer" antwortet, darin frage ich mich, was dieser junge deutsche Mensch bei einem anderen Volk helfen will zu entwickeln?

- wenn junge Menschen kurz vor Sprechstundenschluss kommen und für den Tag und den Vortag einen Krankenschein brauchen und die Frage weshalb nicht so eindeutig beantworten können
- wenn ein ehemaliger Bestschüler am Gymnasium jetzt invalidisiert ist - durch Drogen,
- wenn der 18. Geburtstag herbeigesehnt wird, um sich von den Eltern und Regeln unserer Gesellschaft endlich loszusagen, die Eltern zu verklagen...
usw., usw.
- wenn nur noch der Weg über die Straffälligkeit, Haft und den sexuellen Missbrauch bleibt, um vielleicht wieder aufzugehen
- wenn Eltern dies alles erdulden und erleiden müssen

Buchenwald war schlimm, doch **das war** im vorigen Jahrhundert. Unsere Jugend hat andere Probleme. Jeder Jugendliche sollte als Pflicht sich den Film "Jim Carroll - in den Straßen von New York" (USA, 1995, Regie Scott Kalvert, nach den Tagebüchern des Jim Carroll von 1978: The Basketball Diaries) ansehen, um dann entscheiden zu können, ob er diesen Weg gehen will.

Jim (Leonardo DiCaprio) erschießt mit einer pump gun Mitschüler und Lehrer - im Film war es nur in Rausch, in Erfurt war es Realität.

Der Sohn mehr tot als lebendig vor der Tür flehend, die Mutter verzweifelt, im tiefen Konflikt, in der rechten Hand den Telefonhörer für die Polizei in der linken Hand das Geld, das der Sohn erbettelt.

Wo beginnt alles? Es beginnt ganz früh, bereits für Babys gibt es "Mittel" gegen Schlafstörungen, Mittel gegen Schreien, Blähungen, Zahnen usw. Es gibt gegen alles ein "Mittel". Wir suchen nicht mehr die Ursache, wir nehmen einfach ein Gegenmittel. Die Arzneisäfte für Kinder schmecken "angenehm" süß und nach Erdbeere, Himbeere o.ä. Die Arzneimittel sind aber keine Lebensmittel, keine Erdbeeren oder Himbeeren! Schon ganz früh geschieht eine Fehlsteuerung. Ein "Wohlgeschmack" erleichtert den Zugriff zu den Arzneimitteln = "drugs" im Englischen.

Das Rauchen ist die Einstiegsdroge und es hat innerhalb unserer Jugend großen Wert erlangt. Das Rauchen war ein Ritual und später ein Freizeitvergnügen, jetzt kann unserer Jugend ohne nicht mehr leben. Zu den legalen kommen die illegalen Drogen und der Konsum ist meist breit gefächert. Existiert das Jugendschutzgesetz nur auf dem Papier? In entsprechenden Zeitschriften ist alles nachzulesen, wie man bezieht, die Drogentests verfälscht und wohin man spenden sollte, wenn "ein bedürftiger Hanfbruder im Knast sitzt". Per Fax wird man informiert, wie man die neue Rechtsvorschrift für die steuerfreie Einfuhr für Zigaretten aus dem Ausland sicher anwendet.

Das Rauchen hat in der Schule nichts zu suchen! Die Hand, welche die Zigarette hält, fehlt bei der Arbeit. Großbahnhöfe in Deutschland und die gesamte U-Bahn in Berlin sind rauchfrei. In den USA hat das Rauchen keinen Platz mehr im öffentlichen Bereich. Hier werden Signale gesetzt!

Werte unserer Gesellschaft sind verlorengegangen. In der Zeitschrift "Micky Maus" Heft 6 vom 03.02.2004 erhalten die Kinder die Anleitung für die "... besten Kaufhausstreiche ... für eine todlangweilige Einkaufstour mit deinen Eltern", wie die Kinder Eltern, Personal und Mitkunden wirkungsvoll ärgern können.

Das Abitur 2004 stand bei uns unter dem Motto "Auch die Hölle hat ein Ende". War das Abitur so schlimm?

Wir haben eine antiautoritäre Erziehung im großen Stiele und wissen doch, dass sie nicht funktioniert.

Unsere Gesellschaft braucht erreichbare Ziele, denen eine Ruhephase folgen kann. Besonders unsere Jugend braucht das ganz dringend! Einerseits ist das Gymnasium auch für den Durchschnittsschüler, andererseits wird er durch "Kompetenz" schon frühzeitig überfordert und frustriert. Am Schluss erst der große Berg "das Abitur". Gut, dass es jetzt die "Leistungsfeststellung" in Klasse 10 am Gymnasium gibt. Der Schüler kann das Abitur proben. Wie wertet ein Arbeitgeber eine "Leistungsfeststellung", wenn der Schüler nach Klasse 10 einen Beruf erlernen will? Warum ist das kein 10-Klassenabschluss am Gymnasium"? Das wäre ein Ziel, ein Ruhepunkt. Warum werden nicht alle Schüler einheitlich mit einem einheitlichen Ziel bis zur Prüfung in Klasse 10 geführt und ab Klasse 8 oder 9 wählt sich der Schüler zwei oder drei fakultative Fächer frei aus, die nicht in den Grundstoff und Abschlussprüfung einfließen und auf dem Zeugnis tatsächlich extra benotet sind? Die Eingliederung in die Zweige ab Klasse 9 hier in Thüringen ist für die Schüler und Eltern ein vermeidbarer Zwang.

Die Aufnahme der Schüler an das Gymnasium ab Klasse 5 ist zu früh. Die persönliche Bindung Lehrer ("Meister") und Schüler ist so wichtig wie Lernverbände (Klassen). Warum würfelt man diese so häufig neu zusammen? Auch dies ist ein wesentlicher vermeidbarer Stress und Zwang für Schüler, Lehrer und Eltern. In den Biographien bedeutender Menschen wird immer betont, wessen Schüler er war.

Stimmt es, dass man überlegt, Klasse 1 und 2 bzw. Klasse 5 und 6 zusammen zu unterrichten? Trotz Mühe, kam ich keinen Vorteil erkennen. Es wäre mit den Dorfschulen nicht vergleichbar. Dort waren es vielleicht 10 Schüler und diese und die Eltern kannte der Lehrer alle persönlich. Der Lehrer konnte sich gut auf jeden einzelnen einstellen. Es sollte sich wirklich überlegt werden, ob immer mehr Verwirrung eingebracht wird, oder ob man noch zu Ruhe und Besinnung gelangen kann.

Sehr verehrter Herr Minister Krapp, es stehen große Aufgaben vor Ihnen.

Ich baue auf Sie!

Besonders die Drogenproblematik liegt mir sehr am Herzen! Ich bin dankbar, dass mein Mann als diesjähriger Präsident des Lionsclub Hildburghausen das Programm zur Suchtprävention "Klasse 2000" an Grundschulen im Kreis Hildburghausen einbringen will. Unterstützung erhält er durch engagierte Direktorinnen und Direktoren, Lehrer, die Lionsmitglieder und durch unsere Hildsburgäuser Bevölkerung, die sich an den Spendenaktionen beteiligt haben. Unser diesjähriges Benefiz-Sommerfest auf der Veste Heldburg am 26.06.2004 wird auch zugunsten des Programms Klasse 2000 stattfinden. Sie sind als Ehrengast bereits eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.



Dr. Sabine Laube